

Die Sozialstation wird im nächsten Jahr umgebaut

Planung für Umbau des Rembrücker Schandflecks soll noch 2004 vorliegen

Heusenstamm (mcj) - Die Sozialstation Rembrücken ist den Bürgern seit langer Zeit ein Dorn im Auge. Der marode Bau steht die meiste Zeit leer, wird nur von wenigen Vereinen genutzt. Jetzt soll dieser „Schandfleck“ laut Bürgermeister Peter Jakoby bis Ende 2005 umgebaut werden. Beim Ortstermin des „Mobilen Rathauses“ hat er die anwesenden Bürger vor Ort informiert. Die Stadtverwaltung war nicht die einzige Gruppe, die sich um die Sozialstation kümmerte: Auch der Bürgerblock machte bei einer Radtour vor dem Bau in der Obertshäuser Straße Halt, um sich ein Bild von der Lage zu machen.

Die ist derzeit noch ziemlich trostlos, soll sich aber bald ändern. Bürgermeister Jakoby möchte die Planung noch in diesem Jahr abschließen. Architekten ruff er an Vorschläge einzubringen, und der Fraktionsvorsitzende des Bürgerblocks, Hans Mühlhaus (Foto unten, rechts), appelliert an die Vereine und anderen Gruppen in Rembrücken, ihre Wünsche zu äußern, damit sie in der Planung berücksichtigt werden.

Das Konzept sieht einen kompletten Umbau der Sozialstation vor. Der Flachbau soll um eine zweite Etage aufgestockt werden, und auch eine Verbindung zum benachbarten Feuerwehrhaus, dessen Dach für einen Ausbau vorbereitet ist, ist in der Diskussion. Die neue Sozialstation soll einen großen Raum für Versammlungen enthalten, Platz für Ver-

eine und Gruppen wie dem Kirchenchor zum Üben bieten, eine Hausmeisterwohnung enthalten und eine Arztpraxis beherbergen, um die medizinische Versorgung des Stadtteils zu sichern.

„Wir können nicht für jeden Verein einen Vorstandsraum zur Verfügung stellen“, erklärt Peter Jakoby, aber ein Büroraum mit abschließbaren Schränken könnte abwechselnd von mehreren Vereinsvorständen genutzt werden. Eine Küche

soll ebenso vorhanden sein wie ein Jugendraum im Keller. Die dafür bereits im Etat 2004 vorgesehenen 5 000 Euro für eine vorläufige Renovierung möchte der Bürgerblock aber lieber einsparen, bis sie beim endgültigen Umbau im kommenden Jahr auch langfristig zum Zuge kommen können.

Auch der Vorplatz der Sozialstation soll dann völlig umgestaltet werden. Der Brunnen aus Waschbeton, der seit einiger Zeit trocken

gelegt ist, muss dann weichen. Doch der erklärte Brunnenliebhaber Peter Jakoby wünscht sich einen Ersatz. Zusammen mit der Parkanlage sowie Kindergarten, Schule und Feuerwehrhaus soll die neue Sozialstation einen zweiten Ortsmittelpunkt in Rembrücken bilden - neben der Alten Schule und der Kirche im alten Kern. Auch darüber besteht bei Stadtverwaltung und Bürgerblock Einigkeit.



Der Bürgerblock hat sich bei einer Radtour durch Rembrücken auch vor Ort die marode Sozialstation angesehen. Wenn sie im kommenden Jahr umgebaut wird, muss auch der alte Brunnen (hinten rechts) weichen, der schon lange stillgelegt ist. Foto/Text: Marcus Janz